

Mother Tongue Other Tongue

Find your voice

MOTHER TONGUE, OTHER TONGUE

This multilingual poetry competition celebrates cultural diversity and the many languages spoken in schools across the North West of England.

Organised by Routes into Languages North West and the Manchester Children's Book Festival, young writers were invited to send their poetry and verse into the Mother Tongue, Other Tongue competition.

The competition is led by the former Poet Laureate, Carol Ann Duffy and is this year's Laureate Education Project. It is endorsed by British Boxer Amir Khan, who has said: "I think it's important to encourage more pupils in school to learn a language and this competition is a great way to boost children's confidence".

Lymm High School had 10 entries

The following students submitted entries:

Max Davies – Year 7
Laia Roch Vallve – Year 7
Charlotte Liu – Year 9
Mariela Pedrosa Santamaria – Year 9
Charlotte Storey – Year 9
Keira Brash – Year 11
Cameron Tomlin – Year 11
Shannon Van Schoor – Year 12
Lauren Van Schoor – Year 12
Myling Moore – Year 12

Students had to write either an original poem in a language learned at school (other tongue) or a poem that they had learned from someone in their 'mother tongue' – something they perhaps remember from childhood or a visit to their country of origin. "All of the Lymm High entries were fabulous and some of the older pupils wrote particularly personal and moving pieces

which had Miss Moreno and I in tears!", said Mrs Baldwin.

Three winners

The panel selected three winners from Lymm High School: Keira Brash, Cameron Tomlin and Charlotte Liu. Cameron and Keira wrote in an 'other tongue'. Cameron wrote in Spanish and Keira in German. "The work was the pupils' own and although staff read over them, we didn't make any corrections so I am particularly proud of them both", said Mrs Baldwin. Charlotte wrote in her 'mother tongue' of Mandarin about the impact of our behaviour on the environment. "It was beautifully written." The next step is for the students to have their poems published in an anthology.



The world

世界

从前，这个世界是很漂亮的，
宏伟的高山，
自由的动物，
干净的空气，
洁净的河水。
天然的草地，
非常的翠绿，
像又大又滑的苹果。

从前，这个世界是很漂亮的，
但是现在呢？
想一个苹果，
当没有照顾，
外衣会腐烂
慢慢的变黑，
腐烂的臭味，
会令空气变成废气。

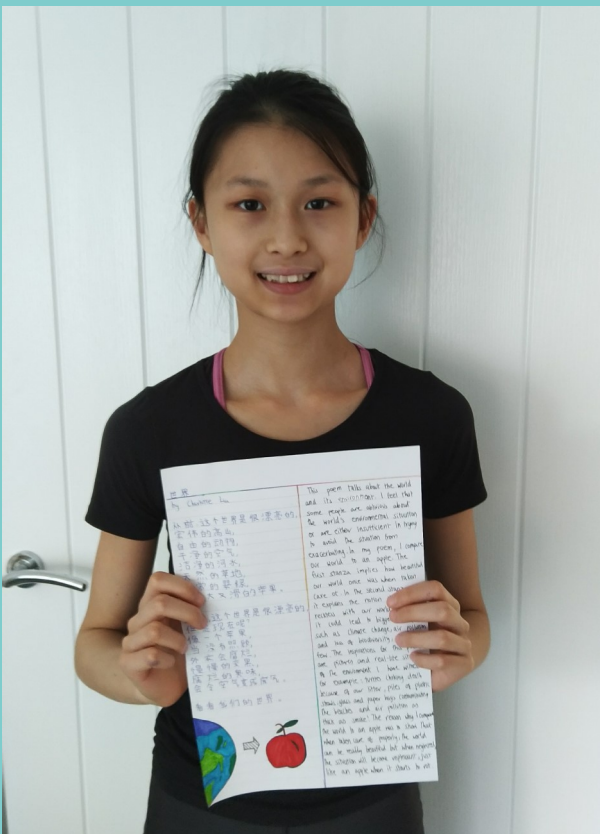
看看我们的世界。

*A long time ago, the world was beautiful,
There were tall, strong mountains,
Animals had freedom,
The air was clean,
The rivers were clear,
The natural grass,
Was so fresh and crisp,
Like a large, smooth apple.*

*A long time ago, the world was beautiful,
But what about now?
Like an apple,
When neglected,
Its skin will rot,
Slowly turning black,
The rotting stench,
Will turn fresh air into waste.*

Look at our world.

Charlotte Liu



This poem talks about the world and its environment. I feel that some people are oblivious about the world's environmental situation or are either insufficient in trying to avoid the situation from exacerbating. In my poem, I compare our world to an apple to show when taken care of properly, it can be really beautiful but when neglected the situation will become vexing and unpleasant, just like an apple when it starts to rot.

The first stanza implies how beautiful the world once was when taken care of. The second stanza shows us what happens to our world if we treat it recklessly which could lead to consequences such as climate change, air pollution, loss of biodiversity, etc. My inspirations for this poem are situations I have seen online and in real life: the piles of plastic on our beaches, air pollution as thick as smoke and much more!



Cameron Tomlin

Mi tren de pensamiento

El trabajo es todo lo que veo
 Ruedas hacia adelante
 Todo parece tan importante
 Alguna vez terminaré me pregunto
 Temo con confianza para mi próxima parada
 Revisar y repasar rimando en mi cabeza
 Al final de mi viaje, ¿puedo usar mi destreza?
 Esperando una respuesta, responden con...
 Nada

Esta cesación del caos me deja sentir que la vida es
irreal

Mis preocupaciones han desaparecido fuertemente
Sin tener la satisfacción de superarlos permanente-
mente.

Ahora mi mayor preocupación es cómo cocinaré mi
comida ideal

Ahora estoy esperando mi próxima parada durante
todo mi viaje.

Ahora me estoy adaptando al hecho de que ya no ten-
go el propósito que una vez tuve

Ahora, sin nada que hacer,

miro por la ventana con la cabeza en las nubes.

Ahora, paso mi tiempo escribiendo este poema, mante-
niendo lo único que me queda, este idioma esperando
como equipaje



My train of thought

Work is all I see
 Wheels forward
 Everything seems so important
 Will I ever finish I worry
 I fear with confidence for my next stop
 Review and review rhyming in my head
 At the end of my trip, can I use my skill?
 Waiting for an answer, they respond with...
 Nothing

This cessation of chaos leaves me feeling that life is unreal

My worries have strongly disappeared

Without having the satisfaction of permanently overcoming them.

Now my biggest concern is how I will cook my ideal food

Now I am waiting for my next stop throughout my trip.

Now I'm adjusting to the fact that I no longer have the purpose that I once had

Now, with nothing to do, I look out the window with my head in the clouds.

Now, I spend my time writing this poem,

keeping the only thing I have left, this language waiting like luggage

Keira Brash

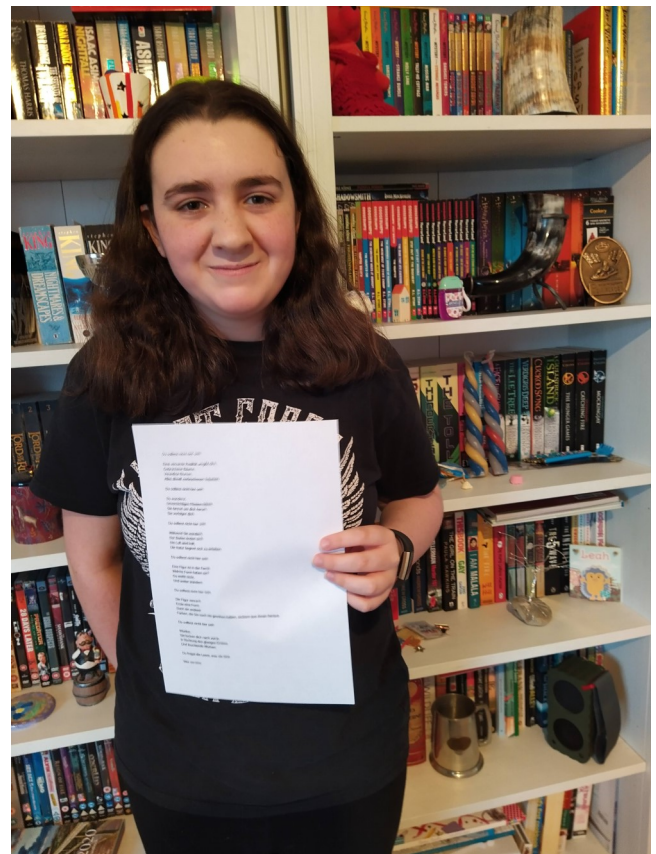


Du solltest nicht hier sein

Eine verzerrte Realität umgibt dich,
Gebrochene Bäume,
Verwelkte Blumen,
Alles ähnelt zerbrochenen Träumen.
Du solltest nicht hier sein.
Du wanderst,
Unvorsichtiges Flüstern hören.
Sie tanzen um dich herum,
Sie verfolgen dich.
Du solltest nicht hier sein
Während Sie wandern,
Der Boden ändert sich.
Die Luft wird kalt,
Die Natur beginnt sich zu erheben.
Du solltest nicht hier sein
Eine Figur ist in der Ferne.
Welche Form haben sie?
Du weißt nicht,
Und weiter wandern.
Du solltest nicht hier sein.
Die Figur verzerrt,
Erste eine Form,
Dann ein anderer.
Farben, die Sie noch nie gesehen ha-
ben, sickern aus ihnen heraus.
Du solltest nicht hier sein
Wortlos,
Sie locken dich nach vorne,
In Richtung des glasigen Grases
Und leuchtende Blumen.

Du fragst die Leere, was sie sind.
Wer sie sind.
Und die Leere antwortet zurück.
Sie sagen, dass sie aus nachlässigen
Versprechungen gemacht sind,
Ausgewachsene Tagträume,
Ausgesprochene Worte der ruhigen
Kinder,
Und die Alpträume, an die Sie seit
Jahren nicht mehr gedacht haben.
Die Leere fragt dich warum.
Warum bist du hier?
Erinnerst du dich wie?
Erinnerst du dich warum?
Wer bist du?
Was bist du?
Du weißt es nicht,
Doch die Leere tut es.
Es sagt Ihnen, dass Ihre Antwort in
Ordnung ist.
Es gibt keine endgülti-
ge Version von dir.
Wir hören nie auf zu
wachsen oder uns zu
verändern,
Wir sollten es auch
nicht tun.
Die Leere weiß es.
Es sagt dir
Alle Menschen sind
unerklärli

cherweise vom Abgrund angezogen.
Manchmal, wenn der Abgrund dich
mag, schnurrt er.
Es ist die Natur, der Fluch und die
Heilung der Menschheit, für
immer vom Abgrund angezogen zu
werden.
Die Leere weiß Dinge.
Dinge, die die Leere nicht wissen
sollte.
Sie fragen, wo Sie sind.
Und die Leere antwortet.
Es sagt dir
Dies ist eine Welt toter Götter
Und vergessene Alpträume.
Von zerbrochenen Bäumen und na-
chlässigem Flüstern.
Die Leere sagt dir, du sollst sitzen.



Die Leere ist sicher.
Die Leere ist sicherer als die andere Welt.
Die wache Welt.
Die Leere sagt es dir
Ich möchte gehört werden.
Ich möchte, dass meine Stimme durch den Wald hallt und verlorene Reisende verfolgt.
Ich möchte eine unsichtbare Geschichte über ahnungsvollen Terror sein.
Ich möchte vorbeifahrende Reisende mit meinem bedrohlichen Flüstern im Wind verfolgen.
Und du weißt.
Und du verstehst.
Schatten kriechen auf dich zu.
Schatten sind bedrohlich.
Schatten verfolgen.
Sie jagen dich.
Sie wollen dich tot sehen.
Du willst dich tot sehen.
Du fragst die Leere
Sie fragen, warum wir nach Glück streben
Auch wenn es das Leiden fördert.
Auch wenn Sie schon einmal gelitten haben.
Und die Leere kann nicht antworten.
Doch die Leere tut es immer noch.
Es sagt dir
Ich kralle mich aus meinem eigenen Kopf heraus.
Ich knacke mich, als ich herauskrieche.
Die Leute sagen, es gibt kein Entkommen,

Aber haben sie versucht, sich aus ihrer eigenen Haut herauszuziehen?
Die Leere geht weiter.
Denn genau das tut die Leere.
Du verdienst die Welt,
Und die Welt verdient dich so wie du bist.
Kein Wenn und Aber, keine Bestimmungen.
Und an den dunklen Tagen
Du verdienst es zu lachen und zu lachen,
Und wissen Sie, dass es Leute auf Ihrer Seite gibt.
Es gibt ein ganzes Leben voller Menschen und Versprechen für Sie um die Ecke.
Du verstehst nicht.
Aber du antwortest auf die Leere.
Du sagst die Leere
Ein Gott gab mir diese Hände
Und du hast mit ihnen Dämonen erschaffen.
Einmal,
Deine Träume waren gestört
Und dein Grab wurde durchsucht.
Jetzt kann man niemals Frieden erfahren.
Verfolgen dich deshalb die Schatten?
Hast du deshalb Dämonen erschaffen?
Bist du deshalb hier?
Die Leere unterbricht.
Weil sich die Leere interessiert.
Die Leere war schon einmal da.
Die Leere weiß es.
Und die Leere weiß Dinge, die sie nicht sollte.

Weil die Leere schon einmal da war.

Die Leere sagt es dir
In einer Welt wie dieser,
Es kann nicht genug betonen, wie wichtig es ist, Albernheit um der Albernheit willen zu bewerten.
Nimm Freude, wo du kannst, sei absurd und freundlich.
Ermutigen Sie andere zu Freude und Fremdheit.
Und die Leere geht weiter.
Die Leere sagt es dir
Fast jeder interessante Mensch hat schädliche Erfahrungen gemacht.
Wie zerstörte Reben wachsen wir darum herum.
Unsere Formen ändern sich, aber wir wachsen.
Und du verstehst.
Sie wissen, warum Sie hier sind.
Du weißt wer du bist.
Du bist die Leere,
Und die Leere bist du.
Die Leere kennt die Antwort.
Die Leere weiß Dinge, die sie nicht sollte.
Weil du die Leere bist.
Immer noch,
Du solltest nicht hier sein.
Also wachst du auf.



You shouldn't be here.

A distorted reality surrounds you,
Broken trees,
Wilted flowers,
All resembling broken dreams.
You shouldn't be here.

You wander,
Hearing careless whispers.
They dance around you,
They haunt you.
You shouldn't be here.

As you wander,
The ground changes.
The air grows cold,
Nature begins to rise.
You shouldn't be here.

A figure is in the distance.
What shape are they?
You don't know,
And continue to wander.
You shouldn't be here.

The figure distorts,
First one form,
Then another.
Colours you've never seen ooze from
them.
You shouldn't be here.

Wordlessly,
They beckon you forwards,

*Towards the glassy grass
And luminescent flowers.*

*You ask the void what they are.
Who they are.
And the void answers back.*

*They say they are made of careless
promises,
Outgrown daydreams,
Spoken-over words from the quiet
kids,
And the nightmares you haven't
thought of in years.*

*The void asks you why.
Why are you here?*

*Do you remember how?
Do you remember why?
Who are you?
What are you?*

*You don't know.
Yet the void does.*

*It tells you that your answer is fine.
There is no final version of yourself.
We never stop growing or changing,
Nor should we.
The void knows.*

*It tells you
All humans are inexplicably drawn to
the abyss.*

*Sometimes, when the abyss likes you,
it purrs.*

*Tis the nature, curse and cure of hu-
manity to be forever attracted to the
abyss.*

*The void knows things.
Things that the void shouldn't know.
You ask where you are.
And the void answers.*

*It tells you
This is a world of dead Gods
And forgotten nightmares.
Of broken trees and careless whis-
pers.*

*The void tells you to sit.
The void is safe.*

*The void is safer than the other
world.*

The waking world.

*The void tells you
I want to be heard.*

*I want my voice to echo through the
woods, haunting lost travellers.*

*I want to be an unseen tale of fore-
boding terror.*

*I want to haunt passing travellers
with my menacing whispers carried
in the wind.*

And you know.

And you understand.

Shadows creep towards you.

Shadows are menacing.

Shadows are haunting.

They hunt you.

They want you dead.

You want you dead.

You ask the void

You ask why we pursue happiness

Even if it encourages suffering.

Even if you have suffered before.

And the void can't answer.

Yet the void still does.

It tells you

I am clawing my way out of my own mind.

I am cracking myself as I crawl out.

People say there's no escaping yourself,

But have they tried dragging themselves out of their own skin?

The void continues.

Because that is what the void does.

You deserve the world,

And the world deserves you, just as you are.

No ifs or buts, no stipulations.

And on the dark days,

You deserve to laugh and laugh,

And know there are people on your side.

There's a whole lifetime of people and promise for you around the corner.

You don't understand.

But you reply to the void.

You tell the void

Some God gave me these hands

And you have created Demons with them.

Once,

Your dreams were disturbed

And your grave ransacked.

Now you can never know peace.

Is that why the shadows haunt you?

Is that why you created demons?

Is that why you're here?

The void interrupts.

Because the void cares.

The void has been there before.

The void knows.

And the void knows things it shouldn't.

Because the void has been there before.

The void tells you

In a world like this one,

It cannot emphasise enough the importance of valuing silliness for silliness' sake.

Take joy where you can, be absurd and be kind.

Encourage joy and strangeness in others.

And the void continues.

The void tells you

Almost every interesting person has gone through damaging experiences.

Like disrupted vines, we grow around it.

Our shapes change, but we grow.

And you understand.

You know why you're here.

You know who you are.

You are the void,

And the void is you.

The void knows the answer.

The void knows things it shouldn't,

Because the void is you.

Still,

You shouldn't be here.

So you wake.